

Die Geschichte von 1914 - 2022

- 1914 Während des Ersten Weltkriegs 1914 - 1918 begann man sich auch in der Schweiz für die **Bekämpfung von Flugzeugen mit Gewehren, Maschinengewehren und Kanonen** zu interessieren.
- 1915 Versuche mit vier **7.5 cm Kanonen 1903 L30 auf Schwenkzapfen** (Pivot) montiert wurden im Fort Airolo (Kanton Tessin) durchgeführt
- 

Gewehr zur Fliegerbekämpfung
- 

Maschinengewehr Lmg 25
- 

7.5 cm Flab Kan 38
- 1916 Im Jahre 1916 nahmen die Grenzverletzungen durch fremde Flugzeuge an der Westgrenze im Raume Pruntruterpizfel (Kanton Jura) zu. Daher wurde die 7.5 cm Kanonenbatterie dorthin verlegt
- 1923 Die Generalstabsabteilung befasst sich ernsthaft mit dem Problem der Fliegerabwehr
- 1925 An einer Fliegerabwehrkonferenz wird ein Vorschlag für die Organisation einer Fliegerabwehrtruppe (FlabTrp) ausgearbeitet.
- 1927 Erste Ausbildung von Flab-Rekruten an 7.5 cm Kanonen auf dem Waffenplatz Monte Ceneri (Kanton Tessin)
- 1934 Der Bundesrat erliess eine Botschaft an die Bundesversammlung zu den Themen „Passiver Luftschutz“ für die Zivilbevölkerung und „Aktiver Luftschutz“ durch die Armee
- 1935 Studie zur Flugabwehr an der ETZ Zürich durch Prof. Dr. Fritz Fischer
- 1936 Erste Flab RS in Kloten (Kanton Zürich)
Das erste Flab Material umfasst: vier **7.5 cm Flab Geschütze „Vickers“** aus Grossbritannien, je ein **Kommandogerät „Sperry“** aus den Vereinigten Staaten von Amerika und **„Gamma“** aus Ungarn, zwei **Telemeter 3 m „Barr & Stroud“** ebenfalls aus Grossbritannien, ein **Scheinwerfer „Siemens“** und ein **Horchgerät „Elaskop“** bei aus dem Deutschen Reich
- 1937 Beschaffung von 20 mm Flab Kan 37 von Oerlikon-Bührle.
Mit den 7.5 cm Kanonen von Vickers war man nicht zufrieden, da die Bedienung sehr kompliziert war, daher hat man sich für eine Beschaffung von 7.5 cm Geschützen der Firma Schneider-Creusot aus Frankreich entschieden
- 1938 Beschaffung von 20 mm Flab Kan 38 W+F, da man die Leistung des 20 mm Oerlikon Geschützes als unzureichend beurteilt hatte
Beschaffung von 34 mm Flab Kan 38 W+F für die Ortsfliegerabwehr (Ortsflab)
Ebenso wurde die Lizenzherstellung der 7.5 cm Flab Kan 38 Schneider in der Eidg. Konstruktionswerkstätte begonnen.
Zum ersten Mal wurde auf dem Flab Schiessplatz Zuoz/S-chanf (Kanton Graubünden) geschossen
- 1939 Ausbruch des Zweiten Weltkriegs
Am 2. September erfolgte die Allgemeine Mobilmachung der Armee.
Die 1. Fliegerabwehrabteilung (Flab Abt) bestand aus:
- Stab Flab Abt 1
- 1 Flab Batterie (Btrr) mit vier 7.5 cm Flab Kan 38
- 2 Flab Btrr mit je sechs 20 mm Flab Kan 37
- 1 Scheinwerferkompanie mit zwei Scheinwerfern
- 1940 Mit dem Beginn des deutschen Westfeldzuges am 10. Mai 1940 ordnete der Bundesrat zum zweiten Mal die Generalmobilmachung an
60 Doppel-Maschinengewehre (Flab D-Mg 38) und 100 34 mm Flab 38 wurden für die Verteidigung der Flugplätze auf Bundesratsbeschluss beschafft
Nach dem Westfeldzug entschied der General, dass der Neutralitätsschutz gegen fremde Flugzeuge nur noch mit der Flab und nicht mehr durch Jagdflugzeuge erfolgen sollte
- 1941 Neugruppierung der Flab
Aus Heerbrugg (Kanton St. Gallen) lieferte die Firma Wild 370 Telemeter, Basis 1.25 m.
Fertigstellung der neuen Flab Kaserne in Emmen
Ein weiterer Flab-Schiessplatz wurde in Savièse oberhalb Sion im Kanton Wallis für die leichte Flab eröffnet.

- 1943 Einführung der 20 mm Flab Kan 43 Hispano.
Die alte Fliegerkaserne in Payerne (Kanton Waadt) wurde der Flab übergeben. Weiter Stäbe und Einheiten wurden im Verlauf des Jahres aufgestellt.
Die Firma Hasler AG in Bern verbesserte das Kommandogerät (Kgt) für die 7.5 cm Flab Kan. 38 In Gluringen/Reckingen im Obergoms (Kanton Wallis) wurde ein weiterer Flab Schiessplatz in Betrieb genommen.
Es wurden weitere 13 Abteilungsstäbe und vier Scheinwerferkompanien aufgestellt
- 1944 Am 1. April 1944 bombardierten Bomber der amerikanischen Luftstreitkräfte die Stadt Schaffhausen. Es kam zu zahlreichen Toten und Verletzten unter der Zivilbevölkerung.
Während des ganzen Jahres 1944 kam es zu 2'212 Luftraumverletzungen. Der Flab gelang nur drei Abschüsse.
- 1945 Im letzten Kriegsjahr 1945 kamen zwei weitere Abschüsse von fremden Kampfflugzeugen durch die Fliegerabwehr dazu
Am 3. September wurden die letzten Flab Verbände aus dem Aktivdienst entlassen. Am Ende des Aktivdienstes waren die Bestände der Flab wie folgt: ein Kommandostab Armee Flab, sieben Flab Regimentsstäbe, 49 Flab Abteilungsstäbe, 67 leichte 20 mm Flab Btr, 43 schwere 7.5 cm Flab Btr, 14 Scheinwerferkompanien, 12 leichte 20 mm und 33 mittlere 34 mm Ortsflab Btr. Dazu kamen noch drei Flab Lastwagenkompanien
- 1946 Im ersten Nachkriegsjahr finden armeeweit keine Wiederholungskurse statt.
In Emmen wurde ein britisches radargesteuertes Feuerleitgerät vorgeführt.
Für die Zieldarstellung wurden 24 Kampfflugzeuge C-3603 zum Schleppflugzeug umgebaut.
- 1947 Im Rahmen der Truppenordnung 47 erfolgte eine Neuorganisation der Flab.
Mit einer Botschaft des Bundesrates an die Vereinigte Bundesversammlung wurde Schaffung eines weiteren Flab Schiessplatzes in Grandvillard (Kanton Fribourg) eingeleitet
Die Kommandogeräte der 34 mm Ortsflab Btr wurden aufgelöst. Als Ersatz kam ein einfaches Kreiskornvisier zum Einsatz.
Versuche mit 20 mm Flab Kan 43/50 Drilling Hispano wurden durchgeführt. Die Zuteilung dieser Waffen erfolgte an die Infanterie-Flab in Chur.



Kommandogerät zu 34 mm Flab Kan 38 W+F



Scheinwerfer



20 mm Flab Kan 54 Oerlikon

- 1949 Die Grüne Fliegerabwehr wurde durch die Aufstellung von Infanterie Fliegerabwehr Kompanien (Inf Flab Kp) ausgerüstet mit 20 mm Flab Kan 43 Hispano und einem Zug à drei 20 mm Flab Kan 43/50 Drilling gebildet
- 1950 Das britische radarisierte Feuerleitgerät Mk VII für die Feuerleitung der Schweren Flab erprobt.
- 1951 Mit der Truppenordnung 51 wurde die Fliegerabwehr 1951 neu von „schwarz“ zu „blau“ gegliedert.
Beschaffung des Zielzuweisungsradars (ZZR) TPS-1E zu Erprobungszwecken von Microlambda in Italien. Es handelte sich dabei um eine Lizenzfertigung eines amerikanischen Produkts.
- 1952 Neugliederung der Stauwehr-Flab. Sie war mit 20 mm Flab Kan ausgerüstet.
Das Kommandogerät 43 sowie der 3 m Telemeter der Schweren Flab wurde von der Firma Hasler umgebaut - die neue Bezeichnung war Kgt Modell 43/50.
- 1953 Das Kgt 43/50 wird für die Einbindung des radarisierten Feuerleitgeräts Mk VII angepasst - neue Bezeichnung war nun Kgt 43/50R.
- 1954 Einführung der neuen deutlich leistungsfähigeren 20 mm Flab Kan 54 Oerlikon mit einer Schussrate von 1'000 Schuss pro Minute. Es wurden 900 Stück davon beschafft.
- 1957 1957 begann in Emmen die Ausbildung am ZZR TPS-1E und am Feuerleitgerät Mark VII der schweren Flab. Zusammen mit dem radarisierten Feuerleitgeräten Mk VII war nun die Schwere Flab radarisiert und konnte auch bei schlechter Witterung Ziele bekämpfen.
- 1958 Umschulung der Scheinwerferkompanien der Schweren Flab auf das ZZR TPS-1E.
- 1959 Ein 20 mm Vierlings Flab Panzer und eine 35 mm Feuereinheit von Oerlikon-Bührle und des 30 mm Zwilings Flab Panzer Hispano-Suiza wurden erprobt.
- 1960 Die Waffenfabrik Bern W+F entwickelte eine Schiessfehlervermessungsanlage (SFV).

- 1961 Die Truppenordnung 61 trat 1961 in Kraft.
Ein Parlamentsentscheid fiel zugunsten der Beschaffung des Boden-Luft-Lenkwaffensystems Bloodhound aus Grossbritannien und ein mittleres Fliegerabwehrsystem (M Flab) beruhend auf einem radarisierten Feuerleitgerät Superfledermaus (FltGt 63) von Contraves und 35 mm Zwillingsgeschützen (35 mm Flab Kan 63) von Oerlikon-Bührle - beide ansässig in der Stadt Zürich
- 1963 Bewilligung eines Kredits von 80 Millionen Franken für die Einführung der Boden-Luft-Lenkwaffe BL-64 Bloodhound. Es wurden fixe Stellungen im Kanton Aargau, Fribourg, Luzern, Solothurn, Zug und Zürich damit ausgerüstet.
- 1964 Die Ausbildung am System BL-64 Bloodhound in dem neuen erbauten Ausbildungszentrum „Tiergarten“ auf dem Waffenplatz Emmen begann.
Umschulung der schweren Flab Batterien auf das M Flab System.
Für die Flpl Flab Btr wurden die L Flab Züge mit 20 mm Flab Kan 43/57 Drilling umgerüstet.
- 1965 Es fand zum letzten Mal eine Ausbildung an der 7.5 cm Flab Kan 38 und dessen Zubehörs statt.
- 1966 Für den Schutz der neuen militärischen Radarstationen „FLORIDA“ im Hochgebirge wurden Sockellafetten mit 20 mm Flab Kan 54/66 Zwillings von der Firma Oerlikon-Bührle beschafft.
- 1967 Für den Betrieb des BL-64 Systems wurde das Flab Lwf Rgt 7 aufgestellt.
Eine neue SFV 67 wurde eine neue Schussfehlervermessungsanlage für die Auswertung des Flab Schiessens der M Flab beschaffen.
- 1968 Die ersten Flab Simulatoren „Suro“ wurden für die M Flab in Emmen von der Industrie übergeben.
- 1969 Beschaffung des modernisierten Feuerleitgeräts 69 Superfledermaus zusammen mit 35 mm Zwillingsgeschütze für 144 Million Franken für die Flpl Flab Btr.

Mit der Einführung des Radar- und Einsatzführungssystems FLORIDA aus den Vereinigten Staaten von Amerika, des französischen Kampfflugzeugs Mirage III S, dem aus Grossbritannien stammenden Boden-Luft Lenkwaffensystems BL-64 Bloodhound und schlussendlich mit dem gänzlich in der Schweiz gefertigten M Flab Systems gelang der Anschluss an die Weltspitze mit Bezug auf eine integrierte Luftverteidigung.



Lenkwaffe BL-64 Bloodhound



20 mm Flab Kan 43/57 Drilling



Flt Gt 75 Skygard

- 1970 Eine Lawinenkatastrophe führte am 24. Februar 1970 in Gluringen/Reckingen im Obergoms zum Tode von 19 Offizieren der M Flab Abt 54.
Die VERITAS-Anlage für die Auswertungen von Übungen wurde eingeführt.
DH.115 Vampire Trainingsflugzeuge wurden mit einem Störsender VISTA V ausgerüstet um die Flab Einheiten in der elektronischen Kriegsführung zu schulen
- 1971 Ein System für die Feuerbewegungskoordination (FEBEKO) auf den Kriegsflugplätzen zwischen der Flab und den eigenen Fliegern wurde überprüft.
- 1972 Mit einem abschliessendem Defilée fanden die grösste Manöver der Flieger- und Flab Trp auf dem Flugplatz Emmen eine Ende.
- 1973 Bei der L Flab wurde die Zielfehleranzeigeanlage FLORETT/ZFA 74 eingeführt.
- 1974 Es fanden Truppenversuche mit dem neuen digitalisierten Feuerleitgerät (FltGt 75) Skyguard von Contraves durchgeführt.
- 1975 Um die mechanisierten Verbände gegen Luftangriffe zu schützen wurden die Flab Lwf Systeme Roland II (Deutsch-Französisches Gemeinschaftsprodukt) und Rapier (Grossbritannien) erprobt.
Beschaffung von DELTA Visiere für die 20 mm Flab Kan 54 für rund 18 Million Franken.
Umzug des Schiessplatz Zuoz/S-chanf nach San Güerg in S-chanf.
- 1976 Letztes Schiessen fand mit den 7.5 cm Flab Kan 38 statt.
Für 310 Millionen Franken wurden 45 Flt Gt 75 Skyguard von Contraves beschafft.
- 1977 Mit dem Flab Panzer Gepard (Deutsch-Schweizerisches Gemeinschaftsprodukt) wurden Truppenversuche durchgeführt.
- 1978 Ein Kontrollschieszen mit BL-64 Bloodhound Lwf fand in Aberporth Grossbritannien statt.
Einsatz der neuen SFV 71 A mit Doppelobjektivkameras.
- 1979 Mit der Ausbildung am neuen Flt Gt 75 Skyguard wurde begonnen.

- Erprobung des Flab Panzerturms auf dem Fahrgestell des Panzer 68.
Mit dem Rüstungsprogramm 79 wurden 30 weitere Flt Gt 75 beschafft.
- 1980 Von dem Mobilen Flab Lwf System Rapier wurden 60 Feereinheiten beschafft.
Mit einer dritten Tranche wurden für 198 Millionen Franken weitere Flt Gt 75 gekauft. Damit konnten alle M Flab Abt umgeschult werden.
- 1982 Der ZZR TPS-1E wird ausserdienstgestellt.
Einsatz der Trefferanzeiganlage TAA-79 in den Schiesskursen der L Flab.
Erstmalige Evaluation der L Flab Lwf Stinger aus den Vereinigten Staaten von Amerika in der Schweiz.
- 1983 Beschaffung für 24 Flt Gt 75 für 190 Millionen Franken für die Flpl Flab Btrr als Ablösung der Flt Gt 69.
Die Richtfehleranzeiganlage RFA-78 KOSIKA für die 35 mm Flab Kan 63/75.
Beschaffung von 250 20 mm Flab Kan 54 für die Festungs Flab und die Flpl Flab Btrr.
- 1984 Eine Kampfwertsteigerung des Flab Lwf Systems BL-64 Bloodhound wurde durchgeführt.
Mit dem Mob Flab Lwf System Rapier erfolgte die erste Ausbildung.
- 1985 Ausserdienststellung der Flt Gt 69 Superfledermaus.
Ausbau des Richtplatzes Eriswil (Kanton Bern) für die Mob Lwf Flab.
Truppenversuch mit dem Flab Lwf Panzer ADATS (Air Defence and Anti Tank System) der Werkzeugmaschinenfabrik Oerlikon-Bührle.
- 1986 50 Jahre Flab; Tag der offenen Tür auf dem Waffenplatz Emmen.
Einführung der Kleinzieldrohne 85 (KZD) für die Richtausbildung der Flab.
- 1987 Der Pilatus PC-9 löst den CV-3605 als Zieldarstellungs- Schleppflugzeug ab.
- 1988 Die Hauptevaluation der L Flab Lwf Systeme Mistral (Frankreich), RBS-70 (Schweden) und Stinger fand den Abschluss.
Gründungsversammlung des Vereins der Freunde der Flab - VF Flab.
- 1989 Erstes Kontrollschieszen mit dem Mob Flab Lwf System Rapier auf den Hebriden in Schottland.
Mit dem Rüstungsprogramm 89 wurden im Gesamtwert von rund 1'048 Millionen Franken folgendes Material für die Flab beschafft:
- Kampfwertsteigerung von 188 35 mm Flab Kan 63/75 - neu Flab Kan 63/90
 - Beschaffung von 492 L Flab Lwf Stinger aus den Vereinigten Staaten von Amerika
 - Beschaffung von 2'600 Funkgeräten SE-225
 - Munition für 20 mm Flab Kan 54
- 1990 Eine Studie für den Flab Schutz der militärischen Radarstationen (MRS) wurde durchgeführt.
- 1991 Übergabe der ersten kampfwertgesteigerten 35 mm Flab Kan 63/90; Reduktion der Bedienmannschaft von 3 auf 1, Digitalisierung der Geschützsteuerung, Einbau einer autonomen Stromversorgung, eines Feuerleitrechners, eines Laservisiers und zwei Nachladeautomaten.
Ausbildung von neun Instruktoeren am L Flab Lwf System Stinger in den Vereinigten Staaten von Amerika.
- 1993 Truppenversuche mit FEBEKO (Feuerbewegungskoordination).
- 1994 Ausserdienststellung der 20 mm Flab Kan 54/66 Zwilling auf Sockellafette.
- 1995 Einführung der Armee 95.
Einführung der neuen SFV-90 von Oerlikon Contraves auf den Schiessplätzen S-chanf und Glurigen.
- 1996 Aus den Flieger- und Flab Truppen wird neue die Schweizer Luftwaffe.
Personalbestand der Flab:
- 13'900 AdA (Angehörige der Armee) eingeteilt in der Flab Brigade 33
 - 13'650 AdA eingeteilt in den Heeresseinheiten (L Flab Abt und L Flab Lwf Abt).
 - 1'000 AdA eingeteilt im Flab LwfRgt 7 BL-64 Bloodhound.
- Einweihung des Ausbildungsgebäudes für die Flab Lwf Stinger in Payerne.
- 1997 Rüstungsprogramm mit Kampfwertsteigerung Flt Gt 75/90 zu Flt Gt 75/95 mit neuem Rechner, Laserdistanzmesser, Suchradardatenextraktor/SRDE.
Ausserdienststellung der L Kan Flab mit ihren 20 mm Flab Kan 54.
Die Geschäftsleitung VBS entschied schrittweise die Ausserbetriebssetzung und Ausserdienststellung des BL-64 Systems Bloodhound bis Ende 1999.
- 1998 Letzter WK des Flab Lwf Rgt 7.
Rüstungsprogramm mit Kampfwertsteigerung für die L Flab Lwf; Einführung eines Wärmebildvisiers (WBV) für die L Flab Lwf Stinger.
- 1999 Es erfolgte die Einführung des neuen FEBEKO Systems 2000.
Reduktion des Bestandes der Flab im Rahmen des Programms PROGRESS.

Ausserdienststellung des BL-64 Bloodhound Systems.

- 2000 Neues WBV für die L Flab Lwf Stinger Einheiten.
Die BL-64 Bloodhound Flab Lwf Stellung ZG „Gubel“ bei Menzingen (Kanton Zug) wurde unter Denkmalschutz gestellt.
- 2001 Neue Mob Flab Lwf Rapiere Mk 2 - neu ausgerüstet mit Annäherungszünder - wurden mit dem Rüstungsprogramm beschafft.
In Folge der Terrorangriffe vom 11. September in den Vereinigten Staaten von Amerika führte die Flab Br 33 eine Studie über die Möglichkeiten zur Abwehr eines terroristischen motivierten Angriffs mit asymmetrischen Mitteln gegen die Schweiz durch.
Für die L Flab Lwf Verbände wurden abschliessende Truppenversuche mit dem ALERT-Radarsystems kurzer Reichweite durchgeführt.
- 2002 Mit dem Rüstungsprogramm wurden 30 ALERT-Radarsysteme für die L Flab Lwf Einheiten beschafft. Sie dienen der Alarmierung der L Flab Lwf Feereinheiten.



- 2003 Erste Übung einer Flab Kampfgruppe mit den Drei Flab Waffensystemen L Flab Lwf, Mob Flab Lwf und M Flab im Verbund.
Erneute Reduktion im Bestand der Flab.
- 2004 Mit der Einführung der Armee reform Armee XXI erfolgte ein tiefgreifender Umbau der Schweizer Armee. Anlässlich des World Economic Forums/WEF in Davos fand ein erfolgreicher Versuch mit der Übertragung von Radardaten, Fernsehbild und dem Bild einer Infrarotkamera über das Integrale Militärische Fernmeldesystem (IMFS) in die Einsatzzentrale Luftverteidigung (EZ LUV) statt. Damit war der Start für den Sensorverbund M Flab erfolgt.
- 2005 In Sile in der Türkei fand das erste Munitionsüberwachungsschiessen Stinger statt.
- 2006 Die ALERT-Radare werden bei der L Flab Lwf Einheiten eingeführt.
Mit der Zielsetzung: Realisierung bis zur Fussballeuropameisterschaft EURO 08 eines Prototypen Sensorverbund BODLUV (Bodengestützte Luftverteidigung) wurden die Resultate der Machbarkeitsstudie „Vernetzung M Flab“ durch die Firma Oerlikon Contraves AG vorgelegt.
- 2007 Im Rahmen der NATO Übung OPEN Spirit 2007 nahm eine Feereinheit der Mob Flab Lwf sowie zwei ALERT-Radarsysteme der L Flab Lwf am Lenkwaffenschiessen auf der griechischen Insel Kreta auf dem Schiessplatz NAMFI teil.
- 2008 Einsatz von drei M Flab Feereinheiten Sensorverbund BODLUV anlässlich der EURO 08.
Im Rahmen des Entwicklungsschritts 08/11 wurde die Flab / BODLUV weiter in ihrem Bestand und ihrer Feuerkraft um 50% reduziert.
- 2009 Umbau der Flab Kaserne Emmen.
- 2010 Ein Grundlagepapier für die nächste Generation „Bodengestützte Luftverteidigung Nächste Generation“ (BODLUV NG) wurde erarbeitet. Dieses wurde am 1. November durch den Armeestab genehmigt.
- 2011 Anlässlich des WEF in Davos wurde zum ersten Mal der Sensorverbund BODLUV mit scharfgeladenen Flab Kan 63/90 eingesetzt.
- 2012 Die Flab Kann 63/90 wurden mit einer zusätzlichen Sicherheitsmassnahme umgerüstet; neue Bezeichnung 63/12.
- 2014 Die armasuisse beginnt mit der Evaluation eines neuen BODLUV Systems Mittlerer Reichweite unter dem Projekt BODLUV 2020.
- 2015 Mit dem Rüstungsprogramm wird eine Nutzungsverlängerung der M Flab / Sensorverbund BODLUV für knapp 100 Millionen Franken beschlossen.
Die Firma Thales Suisse SA in Zürich wurde als Generalunternehmer für die weitere Evaluation im Rahmen des Projekts BODLUV 2020 ausgewählt.
- 2016 Am 22. März 2016 sistierte der neue Chef VBS Bundesrat Guy Parmelin das Projekt BODLUV 2020. Der ehemalige Direktor der Eidg. Finanzkontrolle Kurt Grüter wurde mit einer Administrativuntersuchung beauftragt.
- 2018 Ein neues Beschaffungsprogramm „Air2030“ mit der Absicht ein neues BODLUV System Grosser Reichweite (BODLUV GR) und ein neues Kampfflugzeug Neuester Generation wurde von armasuisse gestartet. Mit einem neuen System BODLUV GR sollte die seit 1999 bestehende Fähigkeitslücke in der Wir-

kung gegen weiter entfernte und hochfliegende Ziele geschlossen werden.

- 2019 Erprobung der Radarsysteme der beiden Kandidatensysteme SAMP/T (Frankreich) und Patriot (Vereinigten Staaten von Amerika) für BODLUV GR auf der alten BL-64 Lwf Stellung Gubel.
- 2021 Am 30 Juni 2021 gab der Bundesrat die Typenentscheide für neue Kampfflugzeuge und für neues System der bodengestützten Luftverteidigung grösserer Reichweite bekannt. Das Patriot System des amerikanischen Herstellers Raytheon wurde für BODLUV GR ausgewählt.
- 2022 Am 22. September 2022 fand die Unterzeichnung des Beschaffungsvertrags für das System der bodengestützten Luftverteidigung grösserer Reichweite Patriot statt.



Text: Beat Benz / Quelle: flabcollegium „Die Schweizerische Fliegerabwehr“ - Oberst aD Albert Wüst, 2011